

Plan B – Straßentheater in (Post-)Corona-Zeiten

Die Idee!

Die Idee ist denkbar simpel: sobald es möglich ist, wollen wir uns die Straße und die öffentlichen Plätze zurückerobern.

Hierfür suchen wir Straßenkünstler die vor allem eines wollen: spielen, spielen, spielen.

Und wir suchen Veranstalter oder Aktive vor Ort die ihre Straßen, ihre Plätze und ihre Parks wieder zu Orten der Kunst und des gemeinsamen Erlebens machen wollen.

An die Straßenkünstler: Du hast eine Performance die auf alle technischen Anforderungen verzichten kann? Und Du hast Zeit und Lust wieder auf Tour zu gehen sobald das möglich ist?

An die Veranstalter: Du hast einen Platz der sich für diese Projekt eignet? Du kannst die Künstler begrüßen, einweisen und über Presse, Internet, persönliches Netzwerk und Mund-zu-Mund-Propaganda für Zuschauer sorgen?

Wie läuft das so ab?

Es gehen immer zwei Gruppen/Künstler gemeinsam auf Tour. Wo und wie oft gespielt wird, steht erst fest, wenn es klar ist welche Veranstalter sich in welchem Umfang beteiligen. Flexibel bleiben!

An die Künstler: Diese Tour geht „back to the roots“. Hingehen, aufbauen, spielen. Wegen der Kürze der Vorlaufzeit wird von allen Beteiligten ein Höchstmaß an Flexibilität gefordert. Also genau das, was Straßenkünstler eh in ihrer DNA haben.

An die Veranstalter: Ihr kümmert euch ggf. um die Genehmigungen und tut alles, um euer Publikum zu motivieren. Und ihr bereitet den Künstlern einen netten Empfang! Alles was ihr darüber hinaus spontan anbieten könnt wird gerne und dankend angenommen!

Wann soll es losgehen?

Der Termin ist jetzt noch nicht zu benennen! Er wird festgelegt, sobald es an den jeweiligen Orten die behördlichen Genehmigungen dafür gibt. Dieses Spontan-Festival soll deutschlandweit über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen stattfinden. Wenn es die Umstände verlangen, kann das Projekt aber auch zeitversetzt an den unterschiedlichen Orten starten.

Wo soll das stattfinden?

Aktuell gibt es in diesen Städten Projektpartner: Mülheim an der Ruhr, Bremen, Osnabrück, Schwerte, Darmstadt, Köln, Celle, Berlin, Nürnberg, München, Lollar, Schwarzwald-Baar-Kreis.

Wie soll das gehen in Corona-Zeiten?

Voraussetzung ist eine Genehmigung der jeweiligen lokalen Behörden. Diese einzuholen, liegt in der Verantwortung der örtlichen Partner. Es wird mit einer Besucherbegrenzung gearbeitet, die liegt nach der aktuellen Planung bei ca. 100 -150 Personen. Die örtlichen Partner sorgen dafür, dass die Zugangsbeschränkung zu kontrollieren und somit einzuhalten ist. Ggf. wird mit Einladungen, Vorbestellungen oder Kartenzuteilungen gearbeitet. Ebenso sorgt der örtliche Veranstalter dafür, dass das dann gültige Abstandsgebot eingehalten wird. Wie dies geschieht wird auch jeweils vor Ort und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden geklärt.

Warum das Ganze?

Die Beteiligten sind alle der Straßenkunst in besonderem Maße verbunden: als Künstler, Agenturen oder Veranstalter. Das Straßentheater ist uns nicht nur Beruf, sondern auch eine Herzensangelegenheit. Die Nutzung und die Bespielung des öffentlichen Raumes ist für uns ein Bekenntnis zu Demokratie, Weltoffenheit und Toleranz. Wir wollen auch in diesen schwierigen Zeiten den Geist der damit verbundenen Werte im Bewusstsein halten.

Dabei wollen wir bestehende Gebote und Verordnungen ausdrücklich nicht übergehen. Es soll innerhalb der geltenden Regeln, unter Beachtung aller Bestimmungen geplant werden. Der gesundheitliche Schutz hat Vorrang. Innerhalb dieses zugegebenermaßen sehr engen, Rahmens, wollen wir zeigen was unsere Kunst ausmacht: lebensbejahend, optimistisch, der Zukunft zugewandt. Wir sind systemrelevant! Kultur ist lebenswichtig!